

# Zurück in eine bombastische Zukunft?

Autor(en): **Epprecht, Nils**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 4: **Die Bombe als Treiber der Atomkraft**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zurück in eine bombastische Zukunft?



### Liebe Leserinnen und Leser

Was haben der amtierende saudische Kronprinz Salman und der frühere Bundesrat Karl Kobelt (1940 – 1954) gemeinsam? Es sind nicht mögliche Verwicklungen im Fall des ermordeten saudischen Journalisten Khashoggi, nein, noch schlimmer: Beide Verteidigungsminister träum(t)en von der Atombombe!

Im Fall von Karl Kobelt führte dies dazu, dass die Schweiz ihr eigenes Atomforschungsprogramm startete. Historiker Michael Fischer schildert, wie dies im Bau des Forschungsreaktors von Lucens gipfelte (S. 4–7). Kaum in Betrieb genommen, fabrizierte dieser eine Kernschmelze – die nur mit viel Glück glimpflich endete. Mit der Kernschmelze schmolzen auch die Träume einer atomar unabhängigen Eidgenossenschaft endgültig dahin – militärisch wie zivil.

Am 21. Januar 2019 jährt sich der GAU von Lucens zum 50. Mal. Für uns Anlass zurückzuschauen und vorauszublicken: Der internationale Atomexperte Mycle Schneider zeigt in seiner Analyse (S. 10 + 11), dass Kobelts Wunsch aktueller ist denn je: Die Bombe ist in vielen Ländern massgeblicher Treiber für neue AKW. So auch in der Heimat von Kronprinz Salman.

Selbst in den USA ist das nicht anders: Wie die Schweiz mit dem Problem hoffnungslos überalterter Atomkraftwerke konfrontiert, argumentieren die Lobbyisten für neue AKW im Mutterland der Atomkraft mittlerweile ganz offen mit den Synergien für das militärische Atom-

programm. Gastautor Jim Green berichtet darüber in dieser Ausgabe (S. 14 + 15).

Selbst Atomausstiegspionier Deutschland wird mittlerweile dazu aufgefordert, zusammen mit Frankreich eine Nuklearmacht zu bilden. Zum Ausstieg aus dem Atomausstieg wäre es von da aus nur noch ein kleiner Schritt. ICAN setzt sich für ein weltweites Verbot von Atomwaffen ein und kommt im Interview zu Wort (S. 16 + 17). Die letztes Jahr mit dem Friedensnobelpreis gekürte Organisation sorgt dieser Tage dafür, dass der Pazifismus nicht völlig zum Fremdwort verkommt.

Langfristig hilft gegen das unheilvolle Band zwischen ziviler und militärischer Nuklearträume nur eines: Eine von der Atomkraft unabhängige Energieversorgung. Die Alternativen dafür sind längst bekannt und günstig zu haben. Doch auch in der Schweiz tun wir uns noch immer schwer damit, den Bekenntnissen im Energiegesetz Taten folgen zu lassen. Dafür, dass das nicht so bleibt, werde ich mich als neuer Geschäftsleiter der Schweizerischen Energie-Stiftung die nächsten Jahre mit meinem kleinen aber feinen Team einsetzen – und mit Hilfe Ihrer Unterstützung, wofür ich mich schon jetzt herzlich bedanken möchte.

Eine friedliche Lektüre wünscht Ihnen

**Nils Epprecht**, SES-Geschäftsleiter